

Heidelberg, 16.3. 2007

Kommentierte Vorlesungsankündigungen – Sommersemester 2007

Semesterdauer: 1.4.2007- 30.9.2007, Vorlesungsdauer: 16.4.-28.7.2007

Bitte beachten Sie auch die jeweils aktuellen Ankündigungen unter: <https://lsf.uni-heidelberg.de/>

Abkürzungsschlüssel:

HfJS HS = Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal
R 211/209/201 = Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG
R 106 = Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG
LV = Lehrveranstaltung
G = für Gasthörer

Die Räume der HfJS sind nicht rollstuhlgerecht.

Lehrangebot für Masterstudiengang, Staatsexamen und Rabbinerausbildung

BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG

Titel der LV	Heilige Texte Prof. Liss	G
Art der LV	Überblicksvorlesung	
Zeit / Raum	Dienstag 10:15-11:45 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Wohl kaum ein Thema ist den letzten Monaten so intensiv diskutiert worden wie die Frage nach dem Umgang mit ‚heiligen‘ Texten oder Büchern, nach dem sog. ‚Fundamentalismus‘ und nach dem status quo des interreligiösen Dialogs. Nachdem sich jetzt sogar die überregionalen deutschen Zeitungen im Rahmen der feuilletonistischen Debatten zu ‚Ombuds-Organen‘ der sog. ‚historisch-kritischen‘ Zugangsweise aufgeschwungen haben, wollen wir im Rahmen dieser Vorlesung einmal anhand der jüdischen ‚heiligen‘ Texte den Versuch unternehmen, (kritisch!) zu fragen: Was macht einen Text zu einem ‚heiligen‘ Text? Wie soll man ihm begegnen? Wie hat das Judentum seinen Umgang mit ‚heiligen‘ Texten gestaltet? Schützt ‚kritische‘ Lektüre vor (jüdischem) Fundamentalismus, etc.</p> <p><i>Gilt als Überblicksvorlesung. Für den Erwerb eines Scheins ist am Ende eine Klausur zu schreiben.</i></p>	

Titel der LV	‘Durchstreift die Stadt – und schlägt zu’: Gewalt und Ritual im Buch Jecheskel Prof. Liss
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Mittwoch 10:15-11:45 Uhr R 209
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Dass das Buch Jechesqel zahlreiche Anspielungen auf die biblischen Gesetze und ihre kultische Terminologie enthält, ist schon oft bemerkt und zumeist vor dem Hintergrund der priesterlichen Biographie des Jechesqel erklärt worden. Aber die Rezeption und Transformation priesterlicher Ideen (und Identitäten) ist viel zu umfassend, als dass sie auf eine einzelne Person zurückgeführt werden könnte. Wer letztendlich die Buchgestalt des Buches Jechesqel zu verantworten hatte: Angesichts der Zerstörung des Tempels, dem Ende des Königtums und dem damit verbundenen Verlust der Eigenstaatlichkeit Judas mussten sich diese Autoren in völlig neuer Weise mit der Geschichte Israels, den religiösen Riten und Symbolen und vor allem mit dem bis dahin gekannten Gottesbild auseinandersetzen. Wir konzentrieren uns v.a. auf folgende Texte: Berufung (Ez 1-3); die Tempelvision (Ez 8-11); die Zeichenhandlungen des Propheten (Ez 4-5; 12; 24); Geschichtsrückblicke (Ez 16; 20); der neue Tempel (Ez 40-48).</p>

Literatur	Einstiegsliteratur: M. Greenberg, Ezechiel 1-20. Ezechiel 1-37 (HThK) 2001, 2005M; J. Lust, Hg., Ezechiel and his Book, Leuven 1986; K.-F. Pohlmann, Der Prophet Hesekiel/Ezechiel Kap. 1-19 (ATD 22, 1). Göttingen 1996; K. F. Pohlmann, Ezechielstudien (BZAW 202), Berlin 1992; W. Zimmerli, Ezechiel (BK 13), 2 Bde. 1969; 1979.
-----------	--

Titel der LV	Nachmanides (Ramban) und seine Zeit Prof. Liss / Prof. Heil
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 Uhr R 211
Inhalt / Qualifikationsziele	R. Moshe b. Nahman (1194–1270) aus Gerona, Katalonien, war eine der schillerndsten Persönlichkeiten des jüdischen Mittelalters. Als Bibelausleger, Philosoph, Kabbalist, Dichter und Arzt hat er mehr als 50 Werke hinterlassen, darunter halakhische Schriften und Responsen, Gedichte und Gebete, Predigten und vor allem seinen berühmten Tora-Kommentar sowie einen Kommentar zum Buch Iyov. Seine Bemühungen, während der sog. „Maimonides-Kontroverse“ 1232 einen Kompromiss zwischen den verfeindeten Lagern herzustellen, blieben ohne Erfolg. 1267 kam er nach Erez Jisra'el, wo er auch starb. Rambans Schriften stellen eine einzigartige Synthese zwischen der spanischen Kultur und der aschkenazischen Frömmigkeitskultur des Mittelalters dar, er verband talmudische Gelehrsamkeit mit den Lehren der Kabbala, verfügte aber auch über ein breites Wissen in den Naturwissenschaften sowie der christlichen Theologie seiner Zeit. Im Seminar konzentrieren wir uns u.a. auf die maimonidische Kontroverse und Rambans Vermittlungsversuche, auf die Disputation in Barcelona 1263 (hebr. Wikkuah ha-RaMBaN sowie die lateinische Überlieferung) und ausgewählte Themen und Texte aus seinen exegetischen Schriften. Themen (u.a.): Biographisches zum RaMBaN; Jüdische Existenz im Königreich Aragon – Recht, Gesellschaft, Kultur, Umwelt; Wissenskultur, Traditionskrise und Wandel im 13. Jahrhundert; Hintergrund der maimonidischen Kontroverse und RaMBaNs Vermittlungsversuche; Disputation in Barcelona 1263; Provenza als Mittelandschaft zwischen Ashkenaz und Sepharad; die Bibelhermeneutik des Ramban.
Literatur	Quellen: Grossinger, H., Die Disputation des Nachmanides mit Fra Pablo Christiani, Barcelona 1263, in: Kairos 19, 4, 1977, 257-285; 20, 1, 1978, 1-15; 20, 3, 1978, 161-181. Mutius, H.-G., von, Die christlich-jüdische Zwangsdisputation zu Barcelona nach dem hebräischen Protokoll des Moses Nachmanides, Frankfurt/M. 1982; ders., Rechtsentscheide von Moses Nachmanides aus Gerona. Aus dem Hebräischen und Aramäischen übersetzt von H.-G. von Mutius, Frankfurt/M. 2003; Ramban. Nachmanides, Commentary on the Torah. Translated and Annotated, hg. v. Ch. B. Chavel, 5 Bde 1960; מילשורי, נמחנ וב השמ וניבר יבת, 1963. Einstiegsliteratur: Chavel, Ch. B., Ramban. His Life and Teachings, New York 1960; Chazan, R., Barcelona and Beyond. The Disputation of 1263 and Its Aftermath, Berkeley 1992; Funkenstein, A., History and Typology. Nachmanides' Readings of the Biblical Narrative, in: ders. (Hg.), Perceptions of Jewish History, Berkeley 1993, 98-120; Idel, M., Kabbalistic exegesis, in: Hebrew Bible/Old Testament I,2, 2000, 456-466; ders., Nahmanides. Kabbalah, Halakhah, and spiritual leadership, in: Jewish Mystical Leaders, 1998, 15-96; Pedaya, H., Nahmanides. Cyclical Time and Holy Text, Tel Aviv 2003 (heb.); Septimus, B., "Open Rebuke and Concealed Love". Nah[manides and the Andalusian Tradition, in: Twersky, I. (Hg.), Rabbi Moses Nahmanides (Ramban): Explorations in His Religious and Literary Virtuosity, Cambridge 1983, 11-34; Silver, D. J., Maimonidean Criticism and the Maimonidean Controversy, Leiden u.a. 1965; Stroumsa, S., Twelfth century concepts of soul and body; the Maimonidean controversy in Baghdad, in: Self, Soul and Body in Religious Experience, 1998, 313-334; Twersky, I. (Hg.), Rabbi Moses Nah[manides (Ramban): Explorations in His Religious and Literary Virtuosity, Cambridge 1983.

Titel der LV	Der Zwölfprophetenkommentar des R. Josef ben Schim'on Kara Prof. Liss
Art der LV	Übung
Zeit / Raum	Mittwoch 14:15-15:45 Uhr R 209
Inhalt / Qualifikationsziele	R. Josef ben Schim'on Kara (ca.1050-1125) war ein Schüler des Salomo Jizchaqi (Raschi) und gehörte in den engeren Kreis der nordfranzösischen Exegeten im Mittelalter, die den Text streng nach dem Literalsinn („Peschat“) auszulegen suchten. Josef Karas Kommentare zur Hebräischen Bibel sind heute nur noch in Auszügen erhalten und/oder im Kontext der Kommentare des Raschi (gedruckt und handschriftlich) überliefert. Mit Ausnahme der beiden ihm zugeschriebenen Hiob-Kommentare liegen bis heute keine kritischen Texteditionen und Übersetzungen der Kommentare des Josef Kara vor. Die Übung begleitet das laufende DFG-Projekt, in dem der Kommentar zum Zwölfprophetenbuch ediert, übersetzt und kommentiert

	wird. Wir werden uns mit technischen Fragen (Erschließung und Aufarbeitung der Handschriften; computergestützte Erfassung und editionstechnische Aufbereitung u.a.) ebenso beschäftigen wie mit der inhaltlichen Bearbeitung der Kommentartexte (das Aufkommen der peshat-Exegese; das Verhältnis zum Kommentar des Raschi; exegetische Schlüsselbegriffe, antichristliche Polemik und ihr Einfluss auf die Entwicklung des Peshat; Raschi und seine Nachfolger: Autoren- oder Kompilationsliteratur?)
Literatur	<p>Einstiegsliteratur: Golb, N., <i>The Jews in Medieval Normandy. A Social and Intellectual History</i>, Cambridge 1998; Harris, R. A., <i>Discerning Parallelism. A Study in Northern French Medieval Jewish Biblical Exegesis</i>, Providence/RI 2004; Japhet, S., <i>The Nature and Distribution of Medieval Compilatory Commentaries in the Light of Rabbi Joseph Kara's Commentary on the book of Job</i>, in: Fishbane, M. (Hg.), <i>The Midrashic Imagination. Jewish Exegesis, Thought, and History</i>, Albany: State University of New York Press 1993, 98-130; Signer, M. A., <i>Restoring the narrative. Jewish and Christian Exegesis in the Twelfth Century</i>, in: <i>With Reverence for the Word. Medieval Scriptural Exegesis in Judaism, Christianity, and Islam</i>, hg.v. J. Dammen McAuliffe, B. D. Walfish u.a., Oxford 2003, 70-82; Signer, M. A., <i>Restoring the narrative. Jewish and Christian Exegesis in the Twelfth Century</i>, in: <i>With Reverence for the Word. Medieval Scriptural Exegesis in Judaism, Christianity, and Islam</i>, hg.v. J. Dammen McAuliffe, B. D. Walfish u.a., Oxford 2003, 70-82.</p> <p>Sekundärliteratur Hebräisch</p> <p>1990. ביבא לת, ארק פסוי'ר לש ושוריפב מירקחמ, ג, וירב.</p> <p>1997. היינש הרודהמ, מילשורי, מינושאהר תפרצ ימכח, א, נמסורג.</p> <p>29-60, ו"משת, אנ הנש נויצ, ב"יה האמב תפרצב ארקמל תידוהיה תונשרפהו ירצונה ידוהיה סומלופה.</p> <p>שראו, ארקמה ישרפמ תפרצ ימכח לע אובמ, יצנגלבמ רזעילא יברל רשע ירתו לאקזחי שוריפ, א.א.ש, יקסנאנזאפ 1913.</p> <p>1986. מילשורי, ארקמ לש ושרדמו ארקמ לש וטושפ. י"שר, ש, נ'ימק.</p>

TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR

Titel der LV	Der Talmud und seine intellektuelle Programmatik Prof. Reichman	G
Art der LV	Vorlesung / Überblicksvorlesung	
Zeit / Raum	Dienstag 10:15-11:45 Uhr R 106	
Inhalt / Qualifikationsziele	Die talmudischen Diskussionen gelten zu Recht als die Krönung rabbinischen Rechtsdenkens in seiner klassischen Epoche. In ihnen spiegelt sich der rabbinische Rationalismus wider, der in seiner Subtilität und Komplexität oft einem Rätsel gleicht. In der Vorlesung sollen unterschiedliche Forschungsansätze und theoretische Zugänge vorgestellt werden, um diesem Denken auf die Spur zu kommen und den Ethos rabbinischer Geistigkeit kennen zu lernen. Die Vorlesung führt in die Logik talmudischer Argumentation (die Schlussformen der Deduktion, der Induktion und der Abduktion), in die Grundzüge talmudischer Hermeneutik (Interpretationslehre: die grammatisch-philologische Interpretation, die logisch-systematische, die historische und die teleologische Interpretation) ein und behandelt Aspekte der Rhetorik und der rabbinischen Ironie.	
Literatur	L. Jacob, <i>Studies in Talmudic Logic and Methodology</i> , London 1961. M. Mielziner, <i>Introduction to the Talmud</i> , 1968. R. Kalmin, <i>The Mind of the Talmud</i> , Oxford University Press, 1990. J. Neusner, <i>Judaism, The Classical Statement. The Evidence of the Bavli</i> , Chicago 1986. R. Reichman, <i>Abduktives Denken und talmudische Argumentation</i> , Tübingen 2006.	

Titel der LV	Mechina. Einführung in die rabbinische Literatur Prof. Reichman / Alexander Dubrau, M.A.
Art der LV	Übung
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 R 209
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Mechina dient dazu, das Interesse für die rabbinische Literatur und für die rabbinische Denkweise zu wecken. Sie bietet anhand von Lektüre und Analyse einfacher Texte (auf Deutsch) ein Überblickswissen über die Werke der rabbinischen Literatur und eine praktische Einführung in den Umgang mit dieser Literatur. Zum Überblickswissen gehören folgende Punkte: - Wesen, Charakter, Anordnung und Aufbau der Werke und deren zeitliche Einordnung - die Werke im Verhältnis zueinander - der Inhalt der Mishna (nach der Ordnung der Traktate mit Bezug auf den jeweiligen biblischen Bezugsrahmen) - die rabbinische Methode der Bibelauslegung und die Argumentationsstrukturen in der Gemara

	<ul style="list-style-type: none"> - eine Einführung in die verschiedenen Textausgaben und Übersetzungen - eine Einführung in die Bibliographie des Faches sowie den gängigen Nachschlagewerken und Konkordanzen - Orientierung in der Bibliothek <p><i>Pflicht für Lehramtskandidaten (1. u. 2. Semester)</i></p>
--	---

Titel der LV	Die messianischen Ideen – vom Frühjudentum bis Maimonides Alexander Dubrau, M.A. / Frederek Musall, M.A.
Art der LV	Proseminar (Grundstudium)
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 Uhr R 209
Inhalt / Qualifikationsziele	Gershom Scholem versucht in seinem Aufsatz „Vom Verständnis der messianischen Idee im Judentum“ den Begriff der Erlösung im Judentum zu fassen. Zur Ausbildung des Messianismus sind nach Scholem die restaurativen und utopischen Kräfte im rabbinischen Judentum auf ganz unterschiedlicher Weise entscheidend. Das Seminar wird, ausgehend von den Einflüssen biblischer und apokrypher Quellen sowie den Qumran-Schriften, die Komplexität der messianischen Dimension im rabbinischen Judentum (tannaitische Literatur, Talmudim und aggadischer Midrasch) beleuchten. Ziel ist es dabei, die Texte in ihrer historischen (Untergang des zweiten Tempels und der Aufstand gegen Rom), literarischen und (ir)realen Dimension zu fassen und im Kontext der entstehenden rabbinischen Bewegung zu verorten. Dabei sollen die verschiedenen Konzeptionen der messianischen Zeit und der zukünftigen Welt mit ihren politischen Implikationen zur Sprache kommen. Gleichzeitig sollen die der messianischen Dimension zuwiderlaufenden rationalen Strömungen analysiert werden, die den Unterschied zur zukünftigen Welt lediglich im Wegfall der Fremdherrschaft über Israel definieren (bBer 34b). Die Auseinandersetzung zwischen Halacha und Messianismus tritt in der jüdischen Philosophie des Mittelalters schließlich bei Maimonides deutlich hervor, der einerseits die messianische Utopie auf das kleinstmögliche Minimum reduziert und zugleich einen pragmatischen Ausblick offen hält (<i>Hilchot Melachim; Iggeret Teman</i>). Eine Analyse seiner Positionen anhand ausgewählter Schriften beschließt das Seminar. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Stunde verteilt.
Literatur	<p><i>Zur Einführung empfohlen:</i> G. Scholem, Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum, in: <i>Judaica</i> 1, Frankfurt 1997. P. Schäfer, Die messianischen Hoffnungen des rabbinischen Judentums zwischen Naherwartung und religiösem Pragmatismus, in: <i>Studien zur Geschichte und Theologie des rabb. Judentums</i>, Leiden 1978. - ders. (Hrsg.), <i>Toward the millennium</i>, Leiden 1998. Y. Liebes, <i>Studies in Jewish myth and Jewish messianism</i>, New York Press 1993. L.H. Schiffman, Messianism and apocalypticism in rabbinic texts, in: <i>The Cambridge History of Judaism</i>, Vol. IV, Edited by Steven T. Katz, Cambridge 2006. A. Halkin & D. Hartman, <i>Crisis and Leadership: Epistles of Maimonides</i>, Jewish Publication Society Philadelphia 1985. D. Krochmalnik, „Die Zweidimensionale Eschatologie des Maimonides.“ <i>Judaica</i> 52, 2 (1996), S. 116-130.</p>

Titel der LV	Halacha, Minhag und Gesellschaft Prof. Reichman
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Freitag 10:15-11:45 Uhr R 106
Inhalt / Qualifikationsziele	Der Brauch ist eine der wichtigsten Grundlagen der Halacha. Als anerkannte Rechtsquelle stellt er im rabbinischen Diskurs eine Schnittstelle dar, wodurch lebensweltliche Normen in den scheinbar „hermetisch“-halachischen Diskurs Eingang finden. Somit kommt der Bezugsstruktur zwischen Halacha und Minhag eine politisch-rechtliche Dimension zu, die für die Erörterung der Frage nach dem Verhältnis zwischen der rabbinischen Autorität und der Volkssouveränität wichtig ist. Als Ausgangspunkt soll diese Bezugsstruktur, die <i>Stellung des Minhag</i> in den klassisch-rabbinischen Quellen (den tannaitischen und amoräischen Werken) erörtert werden. Der anschließende Schwerpunkt führt in die mittelalterliche <i>Minhag-Literatur</i> ein, die als eigene literarische Gattung besonders in Aschkenaz gepflegt wurde. Die Teilnahme setzt Hebräischkenntnisse voraus.
Literatur	<i>Literaturliste wird zu Beginn des Semesters im Handapparat vorgelegt.</i>

Titel der LV	Der Einzelne und das Kollektiv Prof. Reichman / Prof. Klein
--------------	---

Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Donnerstag 10:15-11:45 Uhr R 106
Inhalt / Qualifikationsziele	Bedingt durch das Umfeld stand das Sozialgefüge der mittelalterlichen jüdischen Gemeinden im Zeichen starker Gruppensolidarität. Dies konnte aber nicht das Aufkommen immer wieder entstandener Interessenkonflikte zwischen dem Einzelnen und dem Kollektiv verhindern. Die Halacha (die Heranziehung rabbinischer Stellungnahmen zur Schlichtung der Konfliktfälle) diene als soziales Instrumentarium, um derartige Spannungsverhältnisse in einer Balance zu halten. In den auf solche Konfliktfälle bezogenen Responsen werden grundsätzliche Fragen nach Toleranz, Menschenrechten, Schutz der Minorität vor der Mehrheit, nach dem Mehrheitsprinzip in der Halacha wie auch nach der Verantwortung des Einzelnen angesprochen. So diene der in aktuellen Fällen erfüllte Schlichtungsauftrag der Rabbinen gleichzeitig der Formierung des eigenen rabbinischen Selbstverständnisses. Im Seminar sollen die zu besprechenden Quellen in ihren historischen Kontext gestellt und auf die Argumentationsstrategien hin in ihrer eigenen halachischen Logik analysiert werden. Die Teilnahme setzt Hebräischkenntnisse voraus. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters im Handapparat vorgelegt.
Literatur	I. Baer, "The Foundations and Origins of Jewish Communal Organization in the Medieval Period", <i>Zion</i> 15 (1960), pp. 85-121. M. Elon, <i>Jewish Law: History, Sources, Principles</i> , Jerusalem, 1973, pp. 564-74. S. Morrel, "The Constitutional Limits of Communal Government in Rabbinic Law", <i>Journal of Jewish Social Studies</i> 33 (1971).

GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES

Titel der LV	Jüdische Geschichte 1919-1945	G
Art der LV	Überblicksvorlesung	
Zeit / Raum	Donnerstag 14:15-15:45 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Vorlesung befasst sich mit der jüdischen Geschichte vornehmlich in Deutschland während der Zeit der Weimarer Republik und unter den Bedingungen der nationalsozialistischen Herrschaft. Sie bietet einen Überblick über Entwicklungen in den Bereichen von Politik, Gesellschaft und Kultur, aber auch Einblick in Einzelschicksale und persönliches Erleben. Besonderes Augenmerk wird der inneren Entwicklung von Gemeinden und Verbänden in Hinblick auf die sich wandelnden Identitäten in der pluralen Gesellschaft von Weimar sowie den verschiedenen Wegen der Selbstbehauptung unter der NS-Herrschaft gewidmet. Dabei wird auch eine Übersicht über die Entwicklung der Forschung in der deutschen und internationalen Geschichtswissenschaft geboten. Ergänzend werden Gastvortrag und Workshop angeboten (Termine kurzfristig per Homepage).	
Literatur	Lit. zur Einführung (eine ausführliche Bibliographie folgt): Wolfgang Benz (Hg), <i>Jüdisches Leben in der Weimarer Republik</i> , Tübingen 1998; Wolfgang Benz (Hg.), <i>Der Holocaust</i> , München 2005; Saul Friedländer, <i>Das Dritte Reich und die Juden</i> , 2 Bde., München 1998-2006; Moshe Zimmermann, <i>Die deutschen Juden 1914 – 1945</i> (EDG; 43), München 1997.	

Titel der LV	Ausgewählte Quellen zur Geschichte der Juden 1919-1945
Art der LV	Übung
Zeit / Raum	Donnerstag 16:15-17:45 Uhr R 209
Inhalt / Qualifikationsziele	Der Lektürekurs bietet Möglichkeiten der vertiefenden Arbeit an Fragestellungen der Vorlesung zum gleichen Zeitraum. Es werden ausgewählte Quellen zu einzelnen Ereignissen und Themenkomplexen, vor allem Selbstzeugnisse, gemeinsam bearbeitet.

Titel der LV	Die jüdische Familie in Geschichte und Gegenwart	G
Art der LV	Überblicksvorlesung	
Zeit / Raum	Dienstag 12:00-13:30 Uhr R 211	
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Familie war und ist eine zentrale Institution und oftmals Garantin jüdischen Lebens. In allen Siedlungsregionen und Epochen war sie ökonomischer wie gesellschaftlich-kultureller-religiöser Nukleus. Einzelne Familien in verstreuten Siedlungspunkten waren keine Seltenheit, so dass die Familie oft die Funktionen der jüdischen Gemeinde übernehmen musste und zum einzigen Ort religiösen Lebens wurde, begünstigt durch den Umstand, dass viele religiöse Rituale, so die Feier des Schabbat und der Feste, familienzentriert sind. In der Vorlesung werden wir untersuchen, was eine jüdische „Familie“ im Laufe der	

	Jahrhunderte ausmachte: inwieweit sich biblische und talmudische Texte auf das Bild der jüdischen Familie auswirk(t)en, welche Funktion eine Familie innerhalb der Gemeinde hatte und hat, wie die Rollen zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern verteilt waren, welche Heiratspolitik einflussreiche Familien verfolgten oder warum die „Mischpoche“ in vieler Munde ist.
Literatur	<i>The Jewish Family in Antiquity</i> , hrsg. von Shaye J. D. Cohen, Atlanta, Georgia 1993 <i>The Jewish Family. Myths and Reality</i> , hrsg. von Steven M. Cohen und Paula Hyman, New York/London 1986 <i>The Jewish Family: Metaphor and Memory</i> , hrsg. von David Kraemer, New York u.a. 1989 <i>The Jewish Family and Jewish Continuity</i> , hrsg. von Steven Bayme und Gladys Rosen, Hoboken, NJ, 1994 <i>Die jüdische Familie in Geschichte und Gegenwart</i> , hrsg. von Martha Keil und Sabine Hödl, Berlin/Bodenheim 1999

Titel der LV	Geschichte des Zionismus Prof. Klein
Art der LV	Proseminar (Grundstudium)
Zeit / Raum	Mittwoch 14:15-15:45 R 201
Inhalt / Qualifikationsziele	„Der Seine Einwohnung nach Zion zurückkehren lässt“ – so endet der 17. Segensspruch der <i>amida</i> . Während des fast zweitausendjährigen Exils schloss der Segen über die göttliche Rückkehr nach Zion die Hoffnung auf die Rückkehr des jüdischen Volkes nach Zion ein. Nicht nur, dass es über die Jahrhunderte immer wieder einzelne oder Gruppen gab, die in das Land Israel zurückkehrten. Überdies wurden seit dem Ende des 17. Jahrhunderts wiederholt Vorschläge jüdischer- und nichtjüdischerseits zur Gründung eines jüdischen Staatswesens geäußert. Als Nationalbewegung konnte sich der Zionismus indes erst im 19. Jahrhundert etablieren. Weniger als 50 Jahre nach dem Ersten Zionistischen Kongress 1897 in Basel wurde der Staat Israel gegründet. Im Proseminar werden wir die Vorgeschichte des Zionismus und die wesentlichen Positionen im frühen Zionismus anhand seiner Vor- und Meisterdenker untersuchen. Sodann werden wir der Frage nachgehen, wie sich zentrale Ereignisse wie die Dreyfus-Affäre auf den Zionismus ausgewirkt haben. Schließlich werden wir uns der Geschichte Palästinas bis zur Gründung des Staates Israel widmen, so den politischen Parteien innerhalb des Zionismus oder den Folgen der zunehmenden Einwanderung von Juden nach Palästina. Diese historische Perspektive soll dazu beitragen, ein tieferes Verständnis für die grundlegenden Faktoren bei der Entstehung des Staates Israel und für die Wurzeln des Nahostkonflikts zu gewinnen.
Literatur	Zur ersten Einführung: Brenner, Michael, <i>Geschichte des Zionismus</i> , München 2005

Titel der LV	Juden in Heidelberg – Historisches Arbeiten: Mittelalter, Neuzeit, Zeitgeschichte Prof. Heil / N.N.
Art der LV	Proseminar (Grundstudium)
Zeit / Raum	Montag 14:15-15:45 Uhr R 201
Inhalt / Qualifikationsziele	Am Beispiel der Heidelberger jüdischen Geschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart hinein wird mit wesentlichen Hilfsmitteln, Fragestellungen, Methoden und Literatur zu historischem Arbeiten vertraut gemacht. Dazu werden verschiedentlich Ortsbegehungen außerhalb der Hochschule unternommen. Je nach Teilnehmendenzahl können Orte der näheren Umgebung einbezogen werden (Wiesloch, Leimen, Schriesheim, Schönaun/Neckarsteinach). Voraussetzung zum Scheinerwerb sind neben regelmäßiger aktiver Teilnahme die Erstellung einer Bibliographie und einer kleinen Hausarbeit zu einem individuell zu bestimmenden Thema sowie die schriftliche Interpretation einer ausgewählten Quelle.
Literatur	Lit. zur Orientierung: Andreas Cser, <i>Geschichte der Juden in Heidelberg</i> , Heidelberg 1996.

Titel der LV	Workshop: Jiddische und hebräische Quellen zur jüdischen Geschichte Prof. Klein / Désirée Schostak M.A.
Art der LV	Übung
Zeit / Raum	Donnerstag 14:15-15:45 Uhr R 209
Inhalt / Qualifikationsziele	Quellensammlungen zur jüdischen Geschichte, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und Studierenden leicht zugänglich sind, existieren bislang so gut wie nicht. Daher wollen wir in der Übung auf diesem Gebiet Pionierarbeit leisten: In Form eines Workshops sollen (primär) jiddische und hebräische Quellen für wissenschaftliche Zwecke erschlossen, d.h. übersetzt und kommentiert werden. Die Bandbreite der in dieser Form zu edierenden Texte reicht dabei zeitlich vom Mittelalter bis zur Neuzeit, thematisch von Responsen (rabbinischen Rechtsgutachten) über Darstellungen von Brauchtum (minhagim) bis zu Briefen u. a., sie ist

	nicht festgelegt, sondern orientiert sich an den Interessen und sprachlichen Kenntnissen der Teilnehmer – so ist es gegebenenfalls auch möglich, lateinische, polnische, russische, italienische oder französische Quellen mit einzubeziehen. Die Kursteilnehmer übernehmen im Rahmen des Projektes die Aufgabe des Herausgebers des von ihnen bearbeiteten Quellentextes. Allgemeines Ziel der Übung ist es, auf diese Weise einen Korpus von Quellentexten zu erstellen, der auch in Zukunft jederzeit erweiterbar ist (und erweitert werden soll!), um diesen allen Studierenden und Forschenden zur Verfügung zu stellen – gedacht ist z.B. an eine Bereitstellung der Texte im Internet. Individuelles Lernziel ist es, durch das gemeinsame Üben im Kurs ein größeres Maß an Sicherheit und Routine im kritischen Umgang mit Quellenmaterial zu gewinnen.
Literatur	Die jiddischen und hebräischen Quellentexte werden im Semesterapparat als Kopie zur Verfügung gestellt.

Titel der LV	Der Einzelne und das Kollektiv Prof Klein / Prof. Reichman
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Donnerstag 10:15-11:45 Uhr R 106
	<i>Kommentar siehe unter Talmud, Codices und rabbinische Literatur</i>

Titel der LV	Methode und Praxis der Oral History Prof. Heil / N.N.
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 Uhr R 106
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Übung befasst sich zunächst an ausgewählten Beispielen bisheriger Forschungsunternehmen mit Verfahrensweisen, Methodenfragen und Ertragsmöglichkeiten des Gesprächs über Erleben und Erinnerung sowie die Probleme daran anschließender Deutungen. Im Zentrum stehen Augenzeugenberichte zu Leben und Überleben unter der NS-Diktatur, ferner Berichte zu zentralen Momenten der Zeitgeschichte nach 1945. Voraussetzung zum Scheinerwerb sind neben regelmäßiger aktiver Teilnahme die Übernahme eines Referats mit Hausarbeit oder in Abstimmung mit den Dozenten die Vorbereitung, Durchführung und ausführliche Analyse eines Zeitzeugengesprächs.
Literatur	Lit. zur Einführung: Helmut Böger, "Das Attentat auf den Führer hat der Papi gemacht." Zeitgeschichte von Zeitzeugen, Essen 2005; Thomas L. Charlton et al., The Handbook of Oral History, Lanham, Md 2006; Konrad Löw, Das Volk ist ein Trost. Deutsche und Juden 1933 - 1945 im Urteil jüdischer Zeitzeugen, München 2006; Gregor Spuhler (Hg.), Vielstimmiges Gedächtnis. Beiträge zur Oral History, Zürich 1994.

Titel der LV	Nachmanides (Ramban) und seine Zeit Prof. Heil / Prof. Liss
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 Uhr R 211
Inhalt / Qualifikationsziele	<i>Kommentar siehe unter Bibel und jüdische Bibelauslegung</i>

HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR (mit Bereich Sprachwissenschaft)

Titel der LV	Biblische Motive in der modernen jüdischen Literatur Prof. Bodenheimer	G
Art der LV	Vorlesung	
Zeit / Raum	Donnerstag 8:15-9:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr.	
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Rezeption der Bibel in der jüdischen Literatur ist geprägt vom Zusammenspiel motivgeschichtlicher Relevanz zum einen und Fragen der Identitätsbildung der Hebräischen Bibel für die jüdische Literatur zum anderen. An unterschiedlichen Motivkomplexen soll untersucht werden, inwieweit zeitgeschichtliche und soziale Belange in den Werken moderner Autorinnen und Autoren die Rezeption prägen, bzw. inwieweit die Bibel als Grundlage zur Darstellung und Umwandlung im Rahmen verschiedener Kontexte dient. Der Korpus, der hier behandelt wird, umfasst Werke vom 19. bis zum 21. Jahrhundert aus der deutsch-jüdischen und der hebräischen Literatur zu den Motivkomplexen Simson und David. Beide sind in unterschiedlicher Form jüdische Projektionsfiguren für Stärke, Unabhängigkeit, aber auch für menschliche Schwäche und Verletzlichkeit geworden. Zusätzlich zur Besprechung verschiedener Werke und Texte (und ihrer biblischen Grundlagen) zum Thema werden auch	

	politische Hintergründe erfragt. Es ist zusätzlich geplant, einzelne Nacherzählungen biblischer Geschichten des israelischen Schriftsteller Meir Shalev mit einzubeziehen. Hebräischkenntnisse sind nicht Voraussetzung, eine vorgängige Lektüre der biblischen Vorlagen ist erwünscht, alternativ oder zusätzlich die Artikel über "David" und "Samson" und ihre Wirkungsgeschichte in der "Encyclopaedia Judaica" (Jerusalem 1971).
Literatur	David Grossmann: Löwenhonig, Berlin 2006. Heinrich Heine: Aus den Memoiren des Herrn von Schnabelewopski, Ditzingen 2004 (Reclam-Heft). Stefan Heym: Der König David Bericht, Frankfurt 272004 (Fischer Taschenbuch) Meir Shalev: Der Sündenfall, ein Glücksfall? Alte Geschichten aus der Bibel neu erzählt, Zürich 1999 (Diogenes Taschenbuch). Grete Weil: Der Brautpreis. Roman, Frankfurt a.M. 2002 (Fischer Taschenbuch).

Titel der LV	Das Unbeschreibliche beschreiben: der Holocaust in der hebräischen und jüdischen Literatur Prof. Feinberg
Art der LV	Proseminar (Grundstudium)
Zeit / Raum	Montag 12:00-13:30 Uhr Hörsaal Friedrichstr.
Inhalt / Qualifikationsziele	Das Proseminar befasst sich mit hebräischen und jüdischen Texten verschiedener Gattungen, die die Judenverfolgung zwischen 1933 und 1945 beschreiben und reflektieren. Tagebücher, Memoiren, Erzählungen, Romane und Gedichte vermitteln dem Leser unter Anwendung verschiedener Erzähltechniken Einblicke in die Zeit des Grauens. Wir werden u.a. Auszüge aus Viktor Klemperers Tagebüchern lesen, Gedichte von Paul Celan, Dan Pagis und Nathan Zach, wie auch Prosatexte von Elie Wiesel, Primo Levi, Ruth Klüger, George Tabori, Aharon Appelfeld, David Grossman und Lizzie Doron. Die Texte (als Reader) sind alle auf deutsch vorhanden.
Literatur / bibliographische Empfehlung	- Alexander, Edward: The Resonance of Dust. Columbus 1979. - Dresden, Sem: Holocaust und Literatur. Frankfurt 1997. - Ezrahi, Sidra DeKoven: By Words Alone. Chicago 1980. - Friedländer, Saul: Kitsch und Tod. München 1984. - Hartman, Geoffrey H.: Holocaust Remembrance: The Shapes of Memory. Oxford 1994. - Kiedaisch, Petra (Hrsg.): Lyrik nach Auschwitz. Stuttgart 1995. - S. Lillian Kremer (Ed.): Holocaust Literature. New York, London 2003. - Young, James E.: Beschreiben des Holocaust. Frankfurt/Main 1992.

Titel der LV	"Shlepping the Exile" – Jüdische Popliteratur Caspar Battegay, lic.phil.
Art der LV	Proseminar (Grundstudium)
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 Uhr R 106
Inhalt / Qualifikationsziele	Joine Levkes, der pubertäre Protagonist von Michael Wexs aberwitzigem Roman <i>Shlepping the Exile</i> , träumt davon, als zukünftiger Rabbiner wie Elvis Presley aufzutreten und sein weibliches Publikum gleich reihenweise zu verführen. Wex zeichnet ein groteskes Porträt des orthodoxen Judentums der 1950er Jahre in der kanadischen Provinz. Zugleich aber überträgt er die Struktur der Popliteratur erfolgreich in den jüdischen Kontext. Seit Salingers <i>Catcher in the Rye</i> und Kerouacs <i>On the Road</i> ist das Genre so gebaut, dass ein zumeist männlicher, adoleszenter Protagonist sich gegen die ihn umgebende Gesellschaft auflehnt. Weil er deren Ideale verachtet, muss er sich auf die oft odysseische Suche nach einem alternativen Glück begeben. Dabei spielen manchmal Drogen, fast immer Popmusik und natürlich die Suche nach Liebe eine große Rolle. In diesem Proseminar wollen wir der Frage nachgehen, inwiefern man auch von einer jüdischen Popliteratur sprechen kann. Denn gerade die jüdische Identität erweist sich als zentral in der Auseinandersetzung mit der eigenen Männlichkeit und im Suchen einer eigenen Position zwischen Außenseitertum und Mainstream. Verstärkt ist diese Problematik in der amerikanisch-jüdischen Literatur zu beobachten, dennoch können wir vielleicht einen Ausblick auf israelische und deutsche Diskurse wagen. Stationen unserer Reise durch dieses psychedelisch illuminierte Paralleluniversum sind u.a. das komplexe Werk des jüdischen Beat-Poeten Allen Ginsberg aus den 1950er Jahren, Philip Roths Skandalroman <i>Portnoys Complaint</i> von 1969 oder die berühmten Kolumnen „100 Zeilen Hass“, die Maxim Biller Ende der 1980er Jahre im deutschen Zeitgeistmagazin <i>Tempo</i> veröffentlichte.
Literatur	Literaturauswahl Michael WEX: Shlepping the Exile. Mosaic Press. ISBN 0-889-62542-5 Allen GINSBERG: Kaddish and other Poems, 1958-1960. City Light Books. ISBN 0-872-86019-1 Philip ROTH: Portnoy's Complaint. Vintage. ISBN 0-679-75645-0

Titel der LV	Der 'neue' Jude in der hebräischen Literatur: über den (Miss-)Erfolg einer konstruierten Identität Prof. Feinberg
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit /Raum	Montag 14:00-15:30 Uhr Hörsaal Friedrichstr.
Inhalt / Qualifikationsziele	Die Seminarteilnehmer sollen nach der Lektüre von exemplarischen Texten aus der modernen hebräischen Literatur der Frage nachgehen, warum und wie man im souveränen israelischen Staat ein neues 'jüdisches' Identitätsmodell propagierte. Der selbstbewusste Israeli, der <i>Sabra</i> -Held, markierte einen Bruch mit der jüdischen Vergangenheit sowie mit den Bildern der Diaspora. Die Bücher der sogenannten '1948-Generation' erfuhren eine begeisterte Rezeption, die mit den Erwartungen der Leser verknüpft war, denn das israelische Publikum sehnte sich nach einer neuen Leitfigur. Doch mit den Jahren erfuhr das monolithische Identitätskonstrukt des 'neuen' Juden immer neue Risse, bedingt durch politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen. Neben der Lektüre literarischer Werke werden auch Zeugnisse der 'Sub'-Kultur einbezogen, beispielsweise Volkslieder und Revuen. Für das Referat und die Hausarbeit können Texte in deutscher Übersetzung benutzt werden, im Seminar werden jedoch auch Texte im hebräischen Original gelesen. Hebräischkenntnisse sind also wünschenswert.
Literatur bibliographische Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> * Almog, Oz: The Sabra. Berkeley 2000. * Bargad, Warren: From Agnon to Oz: Studies in Modern Hebrew Literature. 1996. * Feinberg, Anat (Hg.): Moderne hebräische Literatur. München 2005. * Hever, Hannan: Producing the modern Hebrew Canon: Nation Building and Modernity Discourse. New York 2002. * Kritz, Reuven: Die Kibbuzliteratur – Ein Überblick. In: Trumah 6 (1997), 213-224. * LeVitte Harten, Doreet (Hg.): Die neuen Hebräer. 100 Jahre Kunst in Israel. Berlin 2005. * Miron, Dan: Arba Panim ba-Sifrut ha-Ivrit. Jerusalem 1975. * Shaked, Gershon: Geschichte der modernen hebräischen Literatur. Frankfurt 1996.

Titel der LV	Altsyrische Lektüre Dr. Nebe
Zeit / Raum	Dienstag 8:00-9:30 Uhr Schulgasse 2

Titel der LV	Einführung in die semitischen Sprachen Dr. Kuty
Zeit / Raum	Donnerstag 16-18 Uhr Schulgasse 2

Titel der LV	Neuwestaramäisch I Prof. Arnold
Zeit / Raum	Dienstag 11-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr Schulgasse 2

Titel der LV	Sprache und Literatur der Handschriften vom Toten Meer Dr. Nebe
Art der LV	Proseminar (Grundstudium)
Zeit / Raum	Dienstag 16:00-17:30 R 201
Inhalt Qualifikationsziele	Es wird in die Literaturgattungen und in die hebräische Sprache der ab 1947 vornehmlich in Höhlen der jüdischen Wüste gefundenen Texte eingeführt. Anfangskenntnisse des Hebräischen sind erforderlich.
Literatur	Ausgewählte Literatur: E.Lohse (Hg.), Die Texte aus Qumran. Hebräisch-Deutsch, Darmstadt 1971.- A.Steudel (Hg.), Die Texte aus Qumran II, Darmstadt 2001.-D.W.Parry-E.Tov, The Dead Sea Scrolls Reader 1-6, Leiden 2004/5 (hebräisch-englisch).-J.C.VanderKam, Einführung in die Qumranforschung, Göttingen 1998.-D.Dimant, Qumran Sectarian Literature. In: M.E.Stone (Ed.), Jewish Writings of the Second Temple Period, Assen 1984, 483-550.- E.Qimron, The Hebrew of the Dead Sea Scrolls, Atlanta 1986.- G.W.Nebe, Zu Stand und Aufgaben der philologischen Arbeit an den hebräischen Handschriften vom Toten Meer. Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft, Halle 2000, 519-582.

Titel der LV	Jüdisch-Aramäisch II
--------------	-----------------------------

	Dr. Nebe
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Montag 16:00-17:30 Schulgasse 2
Inhalt Qualifikationsziele	Gemeint ist das jüdische Aramäisch der nachachaemenidischen Zeit insonderheit ab 331 vor Chr. bis zum 2.Jh. nach Chr. aus dem jüdisch-palästinischen Raum. Der Schwerpunkt ist das Aramäische der hasmonäischen Periode (ab 142 vor Chr.) bis zum 2.jüdischen Aufstand (135.nach Chr.). Es handelt sich um die aramäische Sprache der frühesten „Bibel“-Übersetzungen und –Paraphrasen und anderer literarischer Texte und die der Privaturkunden und Inschriften. Für die Studenten der HfJS ist das Hebraicum Voraussetzung
Literatur	Ausgewählte Literatur: H.Bauer-P.Leander, Grammatik des Biblisch-Aramäischen. Nachdruck Hildesheim 1995 (mit einer ausführlichen Syntax).- K.Beyer, The Aramaic Language Its Distribution and Subdivisions, Göttingen 1986.- K.Beyer, Die aramäischen Texte vom Toten Meer, Göttingen 1984. Ergänzungsband 1994 und Band II, 2004 (Texte, Grammatik und Wörterbuch).- J.A. Fitzmyer-D.Harrington, A Manual of Palestinian Aramaic, Rome ² 1994.-J.A.Fitzmyer, Tobit, Berlin 2003.-J.A.Fitzmyer, The Genesis Apokryphon, Rom ³ 2004.- T.Muraoka, (Ed.), Studies in Qumran Aramaic, Louvain 1992.- E.Qimron, Aramit Miqrat, Jerusalem 1993 (hebr.).- F.Rosenthal, A Grammar of Biblical Aramaic, Wiesbaden 1995.- U.Schattner-Rieser, Textes Araméens de la Mer Morte, Bruxelles 2005.- U.Schattner-Rieser, L'araméen des manuscrits de la mer Morte, Lausanne 2004.- M.Sokoloff, A Dictionary of Judean Aramaic, Ramat-Gan 2003.

JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND GEISTESGESCHICHTE

Titel der LV	Der Mensch als Ebenbild Gottes. Anthropologie und Ethik aus jüdischen Quellen G Prof. Krochmalnik
Art der LV	Überblicksvorlesung / EPG I (gemeinsam mit dem Institut für Philosophie)
Zeit / Raum	Mittwoch, 10:15-11:45 Uhr R 211
Inhalt / Qualifikationsziele	Diese Vorlesung zur jüdischen Anthropologie und Ethik ist die zweite in einer vierteiligen Reihe über die Grundlagen des jüdischen Denkens aus seinen biblischen, rabbinischen, religionsphilosophischen und mystischen Quellen. Dabei wird anhand von biblischen Schlüsselstellen und ihrer Rezeptionsgeschichte, die für die jüdische Tradition typische Verknüpfung von Theologie, Anthropologie und Ethik heraus gearbeitet und auf ihre aktuelle Verwend- und Verwertbarkeit überprüft. Die Überblicksvorlesung ist auch für alle Studenten des Grund- und Hauptstudiums, für Lehramtskandidaten der Hochschule und der Universität Heidelberg geeignet, die einen Klausurschein für das Ethisch-Philosophische-Grundlagenstudium (EPG), Stufe 1 erwerben möchten. In der Vorlesung werden unter anderem folgende Themen behandelt: Der adamitische Mensch als Ebenbild Gottes; der noachidische Mensch - Menschheit und Menschlichkeit, der abrahamitische Mensch und der Monotheismus, der mosaische Mensch und das Gesetz, der Mensch und das Leiden (Hiob), der Mensch und das Absurde (Kohélet). Dies entspricht etwa dem Themenkatalog des Moduls Mensch und Menschheit in den Bildungsstandards der Jüdischen Religionslehre in der Sekundarstufe II (BaWü). Ein Textbuch und ein Vorlesungsskript liegen vor. Ein repräsentatives Beispiel jüdischer Anthropologie und Ethik wird im anschließenden Seminar behandelt.

Titel der LV	Zur mittelalterlichen jüdischen Philosophie: Die 'Gründe der Gebote' Prof. Wiedebach
Art der LV	Überblicksvorlesung
Zeit / Raum	Mittwoch 12:00-13:30; Beginn: 25.April 2007 R 211
Inhalt / Qualifikationsziele	In welcher Hinsicht und in welchem Maß korrespondieren die menschliche Vernunft und unsere Suche nach Sinn mit den Weisungen Gottes, ja mit der Offenbarung überhaupt? Wo liegen die Grenzen dieser Korrespondenz, ja vielleicht sogar unüberbrückbare, gar notwendige Widersprüche? Oder beruht dieses Fragen überhaupt auf einer Illusion? Fundamentale Fragen dieser Art ziehen sich durch die gesamte Geschichte des jüdischen Denkens. Wir konzentrieren uns auf die klassische Epoche dieser Reflexionen, nicht ohne Seitenblicke bis in die Gegenwart zu werfen. Die Vorlesung nimmt damit ein Thema des vergangenen Wintersemesters in erweiterter Form nochmals auf, setzt jedoch keine Vorkenntnisse voraus. Begleitende Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht!
Literatur	Eine erste Sammlung von Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

Titel der LV	Der Mensch als Ebenbild Gottes in einem Klassiker der jüdischen Ethik Prof. Krochmalnik
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Mittwoch 14:15-15:45 Uhr R 211
Inhalt / Qualifikationsziele	Im Anschluß an die Vorlesung soll in diesem Seminar ein Klassiker der jüdischen Ethik vollständig gelesen und besprochen werden. Wir wählen dazu einen überschaubaren moraltheologischen Traktat des Kabbalisten R. Moses Cordovero <i>Palme Deboras</i> aus dem 16. Jahrhundert, der die rabbinische Ethik der Ebenbildlichkeit und der Nachahmung Gottes systematisch durchführt. Der Text führt tief in die Welt der jüdischen Spiritualität und Mystik ein und von ihm aus lassen sich Linien zu den Ethiken des Chassidismus und der Mussar-Bewegung, sowie zur Fundamentaethik von Emmanuel Lévinas ziehen. Neben dem hebräischen Original gibt es englische, französische und neuerdings auch eine gut erschlossene deutsche Übersetzung des Textes von Klaus Schäfer und Shulamit Zemach Tendler, so daß das Seminar auch von Studenten der Philosophie und Religionswissenschaft besucht werden kann.

Titel der LV	Ideologie wird Liturgie: eine Einführung in die jüdische Strömung "the reconstructionist movement" Frederek Musall, M.A.
Art der LV	Übung
Zeit	Dienstag 14:15-15:45 Uhr R 106
Inhalt / Qualifikationsziele	In seinem 1934 erschienen Buch <i>Judaism as a Civilization</i> bestimmte der konservative Rabbiner Mordechai Menachem Kaplan (1881-1983) das Judentum als eine „Zivilisation“, d.h. als eine organisierte Gemeinschaft von Menschen mit einer charakteristischen Kultur und Religion. Als Zivilisation schließe das Judentum diverse Lebensformen in sich ein: Religion ebenso wie Sprache, Volkstum, Kunst, ect. . Angesichts der drohenden Assimilation in der westlichen Welt sei es für die Existenz von Juden wesentlich, diese Zivilisation zu bewahren. Jude zu sein bedeutet nach Kaplan, sich als einen Teil eben dieser Zivilisation zu begreifen und sich mit ihr sowie ihren Werten und Grundsätzen zu identifizieren. Wichtig war Kaplan dabei, dass gerade auch säkulare Juden einen Platz in dieser Gesellschaft haben können, gleichberechtigt neben orthodoxen, konservativen und Reformjuden. Wichtige intellektuelle Anregungen entnahm Kaplan sowohl aus traditionellen jüdischen Quellen, von den Denkern der <i>Haskala</i> (jüdischen Aufklärung), dem Existenzialismus, sowie dem amerikanischen Pragmatismus. In seinen religionsphilosophischen Schriften gelangte Kaplan zu dem – nach dem Empfinden vieler seiner Zeitgenossen radikalen – Schluss, dass das Judentum einer Entfaltung ebenso fähig wie bedürftig sei, weswegen es sich der westlichen Kultur öffnen könne und müsse! Da die jüdische Religion idealer Weise das ganze Leben umfassen, seien Juden aufgefordert, sich mit den Idealen und Lebensformen der allgemeinen (westlichen) Kultur und Umwelt, in welcher sie lebten, auseinanderzusetzen. Eine Synthese von Tradition und Moderne ist nach Kaplan nicht nur möglich, sondern von existentieller Bedeutung für das Judentum. Ebenso sei jüdische Kultur in der Galut nicht nur möglich, sondern grundlegend für die jüdische Existenz überhaupt. Im zweiten Teil des Proseminars soll ein Einblick in Kaplans „Neugestaltung des Judentums durch Einung: von Israel und Diaspora, von Tradition und Gegenwart, von Judentum und Welt, von jüdischer Lehre und Wissenschaft, der religiösen Richtungen im Judentum, und vor allem des jüdischen Menschen mit sich selbst“ (Leo Trepp) gegeben werden.
Literatur	M. M. Kaplan, <i>The Meaning of God in Modern Jewish Religion</i> , New York 1937. Ders., <i>Questions Jews Ask</i> , New York 1956. Ders., <i>Greater Judaism in the Making</i> , New York 1960. Ders., <i>The Purpose and Meaning of Jewish Existence</i> , Philadelphia 1964. Ders., <i>Judaism as a Civilization. Toward a Reconstruction of America-Jewish Life</i> . (with an Introduction by A. Hertzberg). Philadelphia - New York 1981.

Titel der LV	Maimonides' Kosmologie und Schöpfungslehre Prof. Wiedebach
Art der LV	Proseminar
Zeit / Raum	Mittwoch 16:15-17:45 Beginn: 25. April 2007 R 209
Inhalt / Qualifikationsziele	Für Maimonides (1138-1204), den bedeutendsten Philosophen der jüdischen Tradition, blieben Vorstellungen aus der griechischen Antike weitgehend gültig. Sein Kosmos z.B.

	bestand aus astronomischen Kugelsphären und einer sublunaren Wirklichkeit darunter mit ganz anderen Bewegungsgesetzen, der wir als Menschen sowohl physisch als auch geistig-seelisch angehören. Zu der damit verbundenen aristotelischen Idee einer Ewigkeit der Weltprinzipien stand jedoch der (jüdische) Gedanke eines göttlichen Schöpfungsaktes in Widerspruch. Die subtile Position des Maimonides in dieser Frage, weit entfernt veraltet zu sein, hat paradigmatischen Wert für jedes Philosophieren zwischen Philosophie und Offenbarung.
Literatur	Textbasis: Maimonides: Führer der Unschlüssigen, der einfachen Zugänglichkeit halber in der deutschen Übersetzung von Adolf Weiss (ND, 2 Bände, Hamburg 1995), ergänzt durch die englische Übers. von Shlomo Pines (The Guide of the Perplexed. 2 Bände, Chicago 1963 u.ö.), sowie durch die sorgfältig kommentierte hebr. Übers. von Michael Schwartz, Moreh Nevuchim. 2 Bände, Tel Aviv 2002. Texte werden zur Verfügung stehen. Für einen Schein sind ein Referat und eine schriftliche Arbeit erforderlich.

Titel der LV	Was ist jüdische Philosophie? Prof. Wiedebach
Art der LV	Seminar
Zeit / Raum	Donnerstag 12:00-13:30 Beginn: 26. April 2007 R 201
Inhalt / Qualifikationsziele	So schwierig wie die Frage, was genau Philosophie sei, ist auch die Frage, was an einer „jüdischen Philosophie“ eigentlich jüdisch ist. Scheinbar – aber eben nur scheinbar – klar ist, daß Philo, Maimonides, Moses Mendelssohn, Hermann Cohen „jüdische“ Philosophen waren. Gehören aber auch der exkommunizierte Spinoza oder in neuerer Zeit Karl Marx, Henri Bergson oder Ernst Cassirer in den Studienkreis der „jüdischen Philosophie“? Welche Bedeutung haben die Abstammung von jüdischen Eltern, das persönliche Bekenntnis, das Verwenden von Motiven der biblisch-talmudischen Tradition, die persönliche Rechtsstellung, das politische Engagement?
Literatur	Als Textbasis werden einige ältere Texte (von Jakob und Julius Guttman, Hermann Cohen, Leon Roth u.a.) sowie die folgende Einführungsbroschüre dienen: Raphael Jospe: <i>יהם תידוהי היפוסוליופ? What is Jewish Philosophy?</i> Jerusalem 1988. Die Texte werden zum Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Für einen Schein sind ein Referat und eine schriftliche Arbeit erforderlich.

Titel der LV	Hermann Cohens Deutung des Jom Kippur Prof. Wiedebach
Art der LV	Seminar
Zeit / Raum	Donnerstag 14:15-15:45 Uhr Beginn: 26. April 2007 R 201
Inhalt / Qualifikationsziele	Zu den bedeutendsten philosophischen Leistungen der letzten 200 Jahre gehört die Deutung des Versöhnungstages und seiner Liturgie durch Hermann Cohen (1842-1918). Sie steht im Zentrum seiner gesamten Religionsphilosophie. Wir werden die philosophischen Voraussetzungen dieser Deutung und Cohens detaillierte Erläuterung der Gebetsabschnitte studieren.
Literatur	Textbasis sind einzelne Kapitel aus Hermann Cohen: <i>Ästhetik des reinen Gefühls</i> , 2 Bände 1912 (Werke, Bd. 8/9). Ders.: <i>Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums</i> , 2. Aufl. 1929 (seit den 50er Jahren mehrfach nachgedruckt). Kopien werden bereitgestellt. Für einen Schein sind ein Referat und eine schriftliche Arbeit erforderlich. Alle Interessierten sind herzlich gebeten, im Vorfeld kurz mit mir Kontakt aufzunehmen: Email wiedebach@freenet.de

Jüdische Kunst

Titel der LV	Jüdisches Bürgertum und die Kunst im 19. und 20. Jahrhundert Prof. Weber	G
Art der LV	Überblicksvorlesung	
Zeit / Raum	Montag 10:15-11:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr.	
Inhalt / Qualifikationsziele	Mit der Emanzipation entwickelte sich im jüdischen Bürgertum ein lebhaftes Interesse für Kunst und Kultur, das nicht nur zu passiver Betrachtung sondern zu auch aktiver Beteiligung führte. Seit 1800 gingen eine Reihe bedeutender bildender Künstler und Musiker aus jüdischen Familien hervor, wie etwa Mendelssohn, Meyerbeer und Liebermann, die das Kunstleben ihrer Zeit mit prägten. Ebenso wichtig wurden Sammler und Kunsthändler, die sich neuen Kunstgebieten zuwandten oder zeitgenössische Künstler förderten. Diese Entwicklung erreichte im ersten Drittel des 20. Jahrhundert ihren Höhepunkt in der Entwicklung einer eigenständigen	

	<p>Kultur der Moderne, die von Schönberg bis zu Chagall reichte.</p> <p>Die Überblicksvorlesung analysiert das Kulturverständnis aus der Perspektive des sich akkulturierenden jüdischen Bürgertums und kontrastiert sie mit der Wahrnehmung durch das nichtjüdische Bürgertum. Dabei werden unterschiedliche Kultur- und Bildungsauffassungen thematisiert und die Frage nach deren Instrumentalisierung bzw. Politisierung diskutiert.</p> <p><i>Die Überblicksvorlesung steht den Studenten aller Fachrichtungen offen. Ein Leistungsschein kann durch eine Klausur zu Semesterende erworben werden.</i></p>
Literatur	<p>Peter Alter, Claus-Ekkehard Bärsch, Peter Berghoff (Hg.), Die Konstruktion der Nation gegen die Juden, München 1999</p> <p>Jane Arnold, Julie Rubin, Deborah Hertz: Jewish Woman in Europe, A Bibliographic Guide, in Jewish History, 7, 1993, S. 127-153</p> <p>Jan Assmann: Religion und kulturelles Gedächtnis, München 2000</p> <p>Emily D. Bilsky: Berlin Metropolis, Jews and the New Culture 1890-1918, New York 1999</p> <p>Michael Brenner: Jüdische Renaissance, München 2000</p> <p>Richard Cohen: Jewish Icons, Art and Society in the 19th Century, Berkely 1998</p> <p>Peter Gay: Freud Jews and Other Germans – Masters and Victims in Modernist Culture, New York 1978</p> <p>Simone Lässig: Jüdische Wege ins Bürgertum. Kulturelles Kapital und sozialer Aufstieg im 19. Jahrhundert, Göttingen 2004</p> <p>Jürgen Kocka, Manuel Frey (Hg.) Bürgerkultur und Mäzenatentum im 19. Jahrhundert, Berlin 1998</p> <p>Susan Tumarkin-Goodman: the Emergence of Jewish Artists in the 19th century, New York 2001</p>

Titel der LV	Jüdisches Bürgertum und die Kunst im 19. und 20. Jahrhundert Prof. Weber
Art der LV	Proseminar zur Vorlesung
Zeit / Raum	Dienstag 10:15-11:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr. 9
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Mit der Emanzipation entwickelte sich im jüdischen Bürgertum ein lebhaftes Interesse für Kunst und Kultur, das nicht nur zu passiver Betrachtung sondern zu auch aktiver Beteiligung führte. Seit 1800 gingen eine Reihe bedeutender bildender Künstler und Musiker aus jüdischen Familien hervor, wie etwa Mendelssohn, Meyerbeer und Liebermann, die das Kunstleben ihrer Zeit mit prägten. Ebenso wichtig wurden Sammler und Kunsthändler, die sich neuen Kunstgebieten zuwandten oder zeitgenössische Künstler förderten. Diese Entwicklung erreichte im ersten Drittel des 20. Jahrhundert ihren Höhepunkt in der Entwicklung einer eigenständigen Kultur der Moderne, die von Schönberg bis zu Chagall reichte.</p> <p>Die Übung ergänzt die Vorlesung, indem sie die wichtigsten Künstler, Sammler und Kunsthändler sowie die von ihnen geschaffenen/ bzw. betreuten Werke vorstellt.</p>
Literatur	<p>Peter Alter, Claus-Ekkehard Bärsch, Peter Berghoff (Hg.), Die Konstruktion der Nation gegen die Juden, München 1999</p> <p>Jane Arnold, Julie Rubin, Deborah Hertz: Jewish Woman in Europe, A Bibliographic Guide, in Jewish History, 7, 1993, S. 127-153</p> <p>Jan Assmann: Religion und kulturelles Gedächtnis, München 2000</p> <p>Emily D. Bilsky: Berlin Metropolis, Jews and the New Culture 1890-1918, New York 1999</p> <p>Michael Brenner: Jüdische Kultur in der Weimarer Zeit 2000</p> <p>Richard Cohen: Jewish Icons, Art and Society in the 19th Century, Berkely 1998</p> <p>Peter Gay: Freud Jews and Other Germans – Masters and Victims in Modernist Culture, New York 1978</p> <p>Simone Lässig: Jüdische Wege ins Bürgertum. Kulturelles Kapital und sozialer Aufstieg im 19. Jahrhundert, Göttingen 2004</p> <p>Jürgen Kocka, Manuel Frey (Hg.) Bürgerkultur und Mäzenatentum im 19. Jahrhundert, Berlin 1998</p> <p>Susan Tumarkin-Goodman: the Emergence of Jewish Artists in the 19th century, New York 2001</p>

Titel der LV	“Du sollst dir kein Bildnis machen ...” Themen der jüdischen Kunst im Spiegel der Zeit Jihan Radjai, M.A.
Art der LV	Proseminar (Grundstudium)
Zeit / Raum	Mittwoch 10:00-11:30 Uhr Hörsaal Friedrichstr.
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Das in Ex 20,4 formulierte Bilderverbot ist Basis für die Vorstellung, in der jüdischen Kunst gäbe es keine figürlichen Darstellungen. Mit den archäologischen Ausgrabungen im 20. Jahrhundert und den Funden antiker Bodenmosaiken, wie in der Synagoge von Beth Alpha oder der Fresken von Dura Europos, konnte diese Annahme widerrufen werden. Mit Beginn der wissenschaftlichen Erforschung eröffnet die Jüdische Kunst eine Themenvielfalt, die sich von der Antike bis in die Moderne erstreckt. Im Rahmen des Proseminars werden die</p>

	verschiedenen Gattungen chronologisch und systematisch behandelt, damit ein Basiswissen im Fachbereich Jüdische Kunst erreicht wird. Die verschiedenen Themenbereiche, beginnend mit Synagogenbau und Grabkunst in der Antike und Frühmittelalter, Synagogenarchitektur Europas, illuminierte Handschriften und Buchkunst im Mittelalter und in der Neuzeit bis hin zur Malerei und Graphik in der Moderne, werden anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt und sollen in Form eines Referates und einer anschließenden Hausarbeit besprochen werden.
Literatur	Ausführliche Literaturübersicht wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Titel der LV	Das wahrhaftige Bild – Chagall, El Lissitzky und Man Ray zwischen figurativer und abstrakter Kunst Prof. Weber
Art der LV	Seminar (Hauptstudium)
Zeit / Raum	Montag 16:15-17:45 Uhr Hörsaal Friedrichstr.
Inhalt / Qualifikationsziele	1919/1920 entbrannte zwischen den russisch-jüdischen Künstlern Chagall und El Lissitzky ein erbitterter Streit um die Entwicklung der modernen Kunst. Blieb sie ihrer jeweiligen ethnischen Herkunft verpflichtet und damit figurativ oder sollte sie eine der Revolution gemäße universale, abstrakte Sprache sprechen? Chagall entschied sich als bewusst jüdischer Künstler für die erste, El Lissitzky als bewusst revolutionärer für die zweite Möglichkeit, wobei er sein vorheriges künstlerisches Engagement in der 'jüdischen Kulturlige' aufgab. Beide kehrten 1921/1922 der Sowjetunion den Rücken und entwickelten ihre unterschiedlichen Positionen nebeneinander in Berlin/bzw. Hannover weiter, wobei sie neue Anregungen von der Bauhaus-Kunst empfangen. Insbesondere setzte sich El Lissitzky mit moderner Photographie, mit Moholy-Nagy auseinander und orientierte sich am Surrealismus und Dadaismus, mit dem gleichzeitig auch Man Ray in Paris als Maler und Photograph experimentierte. Das Seminar wird sich mit der Werkentwicklung dieser drei Künstler, die alle drei russisch-jüdischer Abstammung waren, auseinander setzen und fragen, inwieweit die Suche nach neuen Bildmedien und neuer Formgebung von Ablösungsprozessen von, bzw. Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition bestimmt sein kann. Für die Teilnahme ist die Zwischenprüfung Voraussetzung. Ein Leistungschein kann durch eine Seminarpräsentation in Verbindung mit einer Hausarbeit erworben werden.
Literatur	Neil Baldwin: Man Ray, New York 1988 Cathryn Drake: Man Ray - Paris Photographs, New York 2000 Victor Margolin: The Struggle for Utopia, Rodchenko, Lissitzky, Moholy-Nagy, Chicago University Press 1997, Francis Nauman: Man Ray Conversion to Modernism, Montclair Art Museum 2003 Nancy Perloff, Brian Reed(hg.): Situating El Lissitzky Vitebsk, Berlin, Moscow, Getty Research Institute, 2003 Margareta Tupytsina: El Lissitzky 1890-1914, Berlin 1998 Christoph Vitali: Chagall-Die russischen Jahre, Ausstkat. Frankfurt/Main 1990 Ruth Apter-Gabriel (Hg): Tradition and Revolution, Ausstkat. The Israel Museum Jerusalem 1988

Titel der LV	Monumente zum mittelalterlichen Judentum Prof. Weber
Art der LV	Seminar mit Exkursionen
Zeit / Raum	Exkursionstermine: 22.6.; 29.6.; 13.7.; 20.7.2007 (jeweils ca. 10-14 Uhr)
Inhalt	Die jüdischen Gemeinden am Oberrhein waren kulturelle Zentren mit aufwendigen Synagogenbauten und Ritualbädern, die von den christlichen Baumeistern der benachbarten Dome geschaffen worden waren. Diese Synagogen gehören zu den bedeutendsten mittelalterlich jüdischen Bauten, die stilbildend wirkten. Kathedrale und Synagoge befanden sich in enger Nachbarschaft, so dass die jüdische wie die christliche Gemeinschaft mit unterschiedlichen religiösen Auffassungen konfrontiert wurden, die sich auch im Bild manifestierten. Die Exkursionen werden nach Speyer, Worms, Mainz und Strasbourg führen und das Seminar wird die Monumente in Hinblick auf dieses Zusammenleben analysieren. Vorbesprechungen am 17.4. und 12.6.2007 12-13 Uhr im Hörsaal Friedrichstr.

Jüdische Religionspädagogik

Titel der LV	Aus dem Holocaust lernen	G
--------------	---------------------------------	----------

	Prof. Krochmalnik
Art der LV	Vorlesung / Übung (4 SWS) Lehramtsstudiengang
Zeit / Raum	Donnerstag 9:00-12:00 Uhr R 211
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>„Die Lehren aus dem Holocaust“ – das ist eine der großen, ja, vielleicht der größten Fragen unserer Zeit. Für jüdische Zeitgenossen handelt es sich dabei keineswegs nur um eine akademische, sondern um eine existentielle Frage. Sie beschäftigt gleichermaßen Historiker, Politologen, Philosophen und Theologen. Natürlich gibt es auf diese Frage keine eindeutige und endgültige, sondern eine Vielzahl von teilweise widersprüchlichen Antworten, die vom zugrunde gelegten historischen Material und dessen Interpretationen abhängen. Die Schulpädagogik muß auf die Ergebnisse der Holocaust-Forschung zurückgreifen. Ihr geht es nicht nur um die Frage, welche Lehren aus dem Holocaust gezogen werden können, sondern auch, wie sie an die nächste Generation vermittelt werden können, etwa im Sinne der Forderung der „Erziehung nach Auschwitz“: „daß Auschwitz nicht noch einmal sei“ (Th. W. Adorno). Für den jüdischen Religionsunterricht sind diese Fragen von grundlegender Bedeutung, weil im jüdischen Bewußtsein der Holocaust vielfach eine größere Rolle spielt als die Inhalte der jüdischen Religion und Tradition. Reichen die traditionellen religiösen Erklärungs- und Bewältigungsmuster von Leid überhaupt noch aus, widerlegt Auschwitz nicht das Judentum? Mit solchen Fragen muß jedenfalls gerechnet werden und der Religionsunterricht, der nicht auf der Höhe einer Antwort ist, verliert zumindest viel von seiner Relevanz. Ein Schwerpunkt der Vorlesung wird deshalb auf der Theologie nach Auschwitz liegen, wobei die religiösen Zeugnisse der unmittelbar Betroffenen besonders berücksichtigt werden. Es ist außerdem wichtig, daß die jüdischen Schüler/innen vom jüdischen Standpunkt über diese Frage unterrichtet werden und nicht nur im Geschichtsunterricht oder auf dem Schulhof. Der Holocaust wirft nicht nur Schatten sondern auch Licht auf viele biblische und rabbinische Quellen und einige Betroffene haben umkehrt einen „neuen Midrasch“ (E. Simon) geschaffen. In der anschließenden Übung geht es um die alters- und schulstufengerechte Benutzung solcher Materialien.</p> <p>Die Lehrveranstaltung eignet sich für Lehramtskandidaten und Studenten, die das Ethisch-Philosophische-Grundlagenstudium (EPG1) belegen.</p>

ReligionsPädagogik und -didaktik

Titel der LV	Lernen im Untergang Tamara Guggenheim, M.A.
Art der LV	Proseminar / Grundstudium Lehramtsstudiengang
Zeit / Raum	Montag 14:15-15:45 R 106
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Bei 6.000.000 Opfern der Shoa ist der Blick auf einzelne Biographien wichtig, um sich immer wieder bewusst zu machen, dass jeder einzelne Ermordete auch eine eigene, individuelle Geschichte hatte. Die Darstellungen und Berichte über die Juden und ihre Leiden in den Ghetti und Konzentrationslagern betrachten gewöhnlich das kollektive Elend, nicht aber den individuellen Schmerz des einzelnen Menschen.</p> <p>Das <i>Lernen</i> wurde von den Nationalsozialisten systematisch, durch Verbote, Beschlagnahmung von Büchern, die Zerstörung der Synagogen und die Verschleppung und Ermordung der Gelehrten unterbunden. Dennoch wurde in den Ghetti und Konzentrationslagern gelernt und rabbinisch gewirkt; in der wenigen Zeit, die den Rabbinern blieb versuchten sie, die Maßstäbe des Judentums zu erhalten. Responsen, erhaltene Predigten, die Informationen über geheime Gebets- und Lerngruppen und die Berichte der Überlebenden legen ein eindrucksvolles Zeugnis darüber ab.</p> <p>Das Lernen und Wirken von ausgewählten Rabbinern in den Extremsituationen soll Thema dieses Proseminars sein.</p>

Praktische Religionslehre

Titel der LV	Veränderungen der Stellung der Frau im Judentum (Jüdische Gender-Studien) Rabbiner Dr. Bollag
Art der LV	Kurs
Zeit	Dienstag 12:15-13:45 R 209 Termine: 17.April, 24.April, 8.Mai, 15.Mai, 29.Mai, 5.Juni, 19.Juni, 26.Juni
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>In den letzten Jahren nehmen Geschwindigkeit und Umfang der Veränderungen der Stellung und Aufgaben der Frau im privaten und öffentlichen jüdischen Leben beinahe exponentiell zu. In diesem Proseminar werden diese Veränderungen studiert. Zuerst werden die rabbinischen Quellen, die die Grundlage für die geschlechtsspezifische Stellung bieten, sorgfältig und kritisch analysiert. Dabei werden sowohl die "Befreiung" der Frauen von gewissen praktischen</p>

	Vorschriften der Thora diskutiert, wie auch ihre Verpflichtung zum Thora-Studium. Danach wird untersucht, wie außer- und innerjüdische Veränderungen die heutige rabbinische Interpretation veranlassen, die Stellung der Frau im Judentum komplett neu zu definieren.
--	--

Titel der LV	Einführung in die Jüdischen Studien / Was ist Judentum? (Teil II) Rabbiner Dr. Bollag
Art der LV	Tutorium
Zeit	Dienstag 18:00-19:30 Uhr R 106 Termine: Daten: 17. April, 24. April, 8. Mai, 15. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 19. Juni, 26. Juni
Inhalt/ Qualifikationsziele	In diesem Tutorium werden Grundkenntnisse der jüdischen Religion vermittelt. Folgende Themengebiete bilden die Schwerpunkte: - Offenbarung und Ratio: kompatibel ? - Was ist "Wissenschaft des Judentums", "Jüdische Studien" ? - Gott und Mensch: mit-, gegen- oder nebeneinander ? - Die grundlegendsten Speisegesetze - Der Thora- und Haftara-Vorlesungszyklus - Reinheitsgesetze: Hauptinhalt und Zielsetzung <i>Dieses Tutorium ist eine Fortsetzung von Teil I des WS 06-07; Teil I ist aber nicht Bedingung für die Teilnahme.</i>

Titel der LV	Jüdische Medizin-Ethik Rabbiner Dr. Bollag
Art der LV	Kurs
Zeit	Mittwoch 8:15-9:45 Uhr R 209 Termine: 18. April, 25. April, 9. Mai, 16. Mai, 30. Mai, 6. Juni, 20. Juni, 27. Juni
Inhalt/ Qualifikationsziele	Die großen Fortschritte der Medizin werfen neue ethische und religiöse Fragen auf. Die halachischen (religions-gesetzlichen) Autoritäten des Judentums stellen sich diesen Fragen und unterbreiten Antworten. In diesem Proseminar werden jüdische Antworten zu ausgewählten Fragen der Medizin-Ethik vorgestellt und analysiert. (Organtransplantation, Sterbehilfe, Schwangerschaftsverhütung, Abtreibung, Test-Tube-Babies, Gentechnologie).

Titel der LV	„Die Goldene Mitte oder: Was ist Masorti?“ – Eine Einführung in die Geschichte, Philosophie und Praxis des konservativen Judentums. Rabbinerin Ederberg
Art der LV	Kurs
Zeit	Vorbesprechung: Montag, 23.4.2007 12-14 Uhr; erste Sitzung 16-20 Uhr; weitere Termine: 21.5., 12:15-13:45 und 16-20 Uhr; 3.6. ganztags, 4.6. (Uhrzeit wie 21.5.07)
Inhalt/ Qualifikationsziele	Dass es innerhalb des religiösen Judentums nicht nur Orthodoxie und Reform gibt, sondern noch viele Facetten jüdischen Lebens dazwischen passen, ist oft wenig bekannt. Welches Verständnis von Judentum und Halacha liegt zugrunde, wenn Frauen im Gottesdienst gleichberechtigt sind, und gleichzeitig kein Mikrofon benutzt wird? Von der Entstehung in der Mitte des 19. Jahrhundert bis ins Jahr 2007 soll anhand zentraler Ereignisse und Entscheidungen die innere und äußere Entwicklung von Masorti/Conservative Judaism nachvollziehbar werden.
Literatur	www.masorti.de , www.conservative-judaism.org , www.shefanetwork.org , www.responsafortoday.com Tradition Renewed. A History of the Jewish Theological Seminary. Ed Jack Westheimer. New York 1997. Elliot Dorff: The Unfolding Tradition. Jewish Law after Sinai. New York 2005. Isaac Klein: A Guide to Jewish Religious Practice. New York 1979. REsponsa 1991-2000. The Committee on Jewish Law and Standards of the Conservative Movement. New York 2002.

Titel der LV	Einführung in Aufbau und Inhalt des synagogalen Gottesdienstes Kantor Lang
Art der LV	Kurs
Zeit	Dienstag 14-16 Uhr und 18-21 Uhr R 209, Mittwoch 8-11 Uhr R 109 Termine: 12. / 13. Juni und 3. / 4. Juli 2007
Inhalt/ Qualifikationsziele	Der Kurs bietet Ihnen einen Überblick über die Form des Gottesdienstes, den Aufbau der Gebete und deren Einzelteile. Sie haben die Gelegenheit sich über eigene Fragen näher an

	die Themen heranzutasten.
--	---------------------------

Sprachkurse:

Titel	Hebraicumskurs II (Studierende des 2. Semesters) , 10 SWS Kevin Trompelt, M.A.
Zeit / Raum	Mo, Di, Mi, Fr jeweils 8:15-9:45 R 211; Do 8:15-9:45 R 209

Titel	Hebraicumskurs I (Studierende des 4. Semesters) , 4 SWS Kevin Trompelt, M.A.
Zeit / Raum	Mo 10:15-11:45 R 211; Mi 10:15-11:45 R 201

Titel	Sprachkurs Neuhebräisch für Anfänger II , 3 SWS Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit / Raum	Di 10.15-11.45 Uhr, R 201; Do, 10.15-11:00 Uhr, R 201

Titel	Sprachkurs Neuhebräisch für Fortgeschrittene II , 3 SWS Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit / Raum	Di 12:15-13:00 Uhr, R 201; Do 11:30-13:00 Uhr, R 201

Titel der LV	Sprachkurs Neuhebräisch für Fortgeschrittene III , 2SWS Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit	Mi 16.15-17.45 Uhr, R 201

Titel der LV	Altsyrisch I Dr. Nebe
Art der LV	Kurs
Zeit / Raum	Montag 9:00-10:30 Uhr Schulgasse 2
	Das Altsyrische zählt zum Ostaramäischen. Es ist die Sprache der west- und ostsyrischen Christen. Sie gehört zu den literarisch am besten bezeugten aramäischen Sprachen. Das Altsyrische steht dem babylonischen Aramäisch am nächsten. Mit dem Erlernen des Altsyrischen wird die Basis für das Erlernen aller andern aramäischen Sprachen gelegt, auch der jüdisch-aramäischen. Der Kurs zählt zum Lehrangebot des Seminars für Semitistik. Er erstreckt sich auf 2 Semester und wird mit einer Klausur abgeschlossen. Hebräischkenntnisse oder die einer andern semitischen Sprache sind wünschenswert aber nicht vorausgesetzt.
Literatur	Zugrundegelegt werden: A. Ungnad, Syrische Grammatik mit Übungsbuch, München ² 1932. Nachdruck Hildesheim 2001.-J.A.Payne-Smith, A compendious syriac dictionary founded upon the Thesaurus Syriacus, Oxford 1903. Nachdruck Winona Lake 1998. – K.Brockelmann, Lexicon Syriacum, Halis Saxonom 1928. Nachdruck Hildesheim 1966 (Benutzung setzt Latein-Kenntnis voraus. Eine Neubearbeitung syrisch-englisch durch M.Sokoloff ist in Arbeit).- L.Costaz, Dictionnaire Syriaque-Francais / Syriac-English Dictionary / Kamus suryani arabi, Beirut 1963 mit Nachdrucken (Das Wörterbuch bietet eine französische, englische und arabische Übersetzung der syrischen Wörter und ist im Preis erschwinglich).

Sonstige Lehrveranstaltungen

Titel der LV	Sholem Aleichems Roman "Motl Peyse dem khazns" Désirée Schostak M.A.
Art der LV	Lektüreübung Jiddisch
Zeit / Raum	Dienstag 12-13 Uhr R 106
Inhalt / Qualifikationsziele	Mit Motl, dem früh verwaisten Sohn des Kantors, stellt Sholem Aleichem (1859-1916) seinen klassischen Charakteren Tewje und Menachem-Mendel einen weiteren ebenbürtigen Partner an die Seite. Selbstbewusst eröffnet Motl seine Geschichte: „Ikh gey mit aykh in gevete af vifl ir vilt, az keyner in der velt iz nisht geven azoy tsufridn mitn varemeh likhtikn nokhpeysekhn vi ikh, peyse dem khazns yingl, motl“. Während die äußeren Verhältnisse geprägt sind von persönlichen Schicksalsschlägen und dem Zerschlagen der traditionellen jüdischen Lebenswelt, wird der Leser versetzt in die Welt des Kindes, das diese mit ganz anderen Augen betrachtet. Motls Leben gestaltet sich als eine Folge von kleineren Streichen, deren Planung, Ausführung und daraus resultierender „Katastrophe“, der er jedoch mit unerschütterlichem Optimismus und Vertrauen in die Zukunft begegnet – alles ist für ihn Abenteuer, auch der mit vielen Erwartungen und noch

	<p>mehr Enttäuschungen verbundene Aufbruch seiner Familie in die Neue Welt. Die ersten Erzählungen über Motl wurden 1907 veröffentlicht und stehen damit am Ende von Sholem Aleichems literarischen Schaffen. Während sie inhaltlich an die früheren Erzählungen mit Kindern als zentraler Figur anknüpfen, ist die ihnen zugrunde liegende Struktur und Thematik eine tiefgreifendere: nämlich die auch die Zyklen über Menachem-Mendel und Tewje prägende Formel der jüdischen Existenz als eines „cyclic pattern of recovery after defeat and resurrection after death“ (Dan Miron). Im Kurs sollen ausgewählte Kapitel des aus abgeschlossenen Einzelepisoden bestehenden Romans gemeinsam gelesen und unter Einbeziehung der Forschungsliteratur diskutiert werden.</p> <p>Die im Kurs behandelten Kapitel werden im Semesterapparat als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Jiddische Lesekenntnisse – aktive Sprachkenntnisse werden nicht erwartet. Die verwendete Textausgabe basiert auf der YIVO-Orthographie.</p>
Literatur	<p>Sholem-Aleikhem. <i>Motl Peyse dem khazns</i>. Hg. v. Chone Shmeruk. Jerusalem: The Magnes Press, 1997.</p> <p>Miron, Dan. "Bouncing Back. Destruction and Recovery in Sholem Aleichem's <i>Motl Peyse dem khazns</i>." In: Dan Miron. <i>The Image of the Shtetl and Other Studies of Modern Jewish Literary Imagination</i>. Syracuse, NY: Syracuse University Press, 2000. S. 179-255.</p>

Titel der LV	Syntaktische Untersuchungen im Biblisch Hebräischen
Art der LV	Übung
Zeit / Raum	Donnerstag 16:15-17:45 Uhr R 106
Inhalt	<p>Anhand der Lektüre ausgewählter Texte der Hebräischen Bibel soll die Syntax des Biblisch-Hebräischen vertiefend in den Blick genommen werden. Neben der grundsätzlichen Unterscheidung zwischen den prosaischen und poetischen Teilen des Tanach soll dabei besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Gattungen der biblisch-hebräischen Literatur gelegt werden. Ziel der Übung ist es, die sprachlichen Fertigkeiten im Umgang mit der biblisch-hebräischen Literatur zu komplettieren. Sie eignet sich daher u.a. zur Vorbereitung auf das Hebraicum.</p>

Titel der LV	Ivrit be-ivrit
Art der LV	Übung
Zeit / Raum	Dienstag 16:15-17:45 Hörsaal Friedrichstr.
Inhalt	<p>Die Übung versteht sich als vertiefender Lektüre- und Konversationskurs für das Modern-Hebräische. Ausgehend von dem sprachwissenschaftlichen Ansatz, dass erst die aktive Beherrschung einer Sprache in deren „Geist“ wirklich eindringen lässt, sollen modern-hebräische Texte unterschiedlicher Couleur gelesen und hebräisch besprochen werden. Durch Erweiterung der sprachlichen Fertigkeiten soll die Übung vor allem dazu befähigen, modern-hebräische Texte schnell und effektiv aufzuarbeiten. Indem die Übung somit nicht zuletzt den Zugang zu modern-hebräischer Sekundärliteratur erleichtern will, dient sie u.a. zur sprachlichen Vorbereitung auf das Studium der Judaistik.</p>

Titel der LV	Kolloquium
Zeit / Raum	(alle Professorinnen und Professoren)
	Di 14:15-15:45, Hörsaal Friedrichstr.